

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrfurth, D.: Ist der Pantherschwamm giftig?

[urn:nbn:de:bsz:31-190093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190093)

Der Pilz- und Kräuterfreund

Illustrierte Monatschrift für praktische und wissenschaftliche Pilz- und Kräuterkunde.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Botanikern und Pilzkundigen.

Gegen Einzahlung von M. 4.40 pro Halbjahr auf Postcheckkonto Nürnberg 4636 erfolgt Einweisung und freie Zusendung durch die Post. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Jeder Besteller hat das Recht auf ein Gratisinserat von 5 Zeilen im Halbjahr, sowie Benützung der Pilzauskunftsstelle. — Der Nachdruck ganzer Artikel oder einzelner Teile aus dem „Puf“ ist gestattet, jedoch nur unter genauer Quellenangabe. Mischee käuflich oder leihweise.

Heft 3.

Nürnberg, 15. September 1918

2. Jahrgang.

Ist der Pantherschwamm giftig?

Als Antwort auf die Abhandlung von Herrn Oberlehrer Herrfurth, (Stollberg) in Heft 7, Seite 69. 1. Jahrgang.
Von Pfarrer Adalbert Ricken, Lahrbach (Rhön).

Was nützt diese Frage zur Klarstellung, solange wir über den Namen nicht einmal einig sind, wenn der eine ihn so, der andere anders nennt? „Pantherschwamm“ ist die Uebersetzung des in der ganzen Pilzliteratur seit Fries (1821) angenommenen lateinischen Namens *Amanita pantherina* (Cand.) Der ohne Zweifel sehr verdiente schlesische Forscher Dr. Schroeter glaubte das Recht der ersten Benennung Person zuerkennen zu sollen und nannte ihn (1889) *Amanita umbrina* (Pers.) Solches Umtausen, ob berechtigt oder unberechtigt lasse ich dahingestellt, stiftet nur beständigen Wertverwirrung, um so mehr, da die bei Michael I, 75 (56) sehr gut wiedergegebene Varietät des Fliegenpilzes *Amanita umbrina* von Fries benannt wird. Also einigen wir uns erst einmal über den Namen.

Für die Varietät *regalis* (Fr.) des Fliegenpilzes lautet die Fries'sche Beschreibung: „duplo major, stipite farcto, pileo hepatico, in sagetis,“ auf deutsch: „Doppelt so groß (als die Normart), Stiel ausgestopft, Hut leberbraun, im Buchenwalde.“ Das paßt doch auf die von Michael I, 75 (56) abgebildete Art gar nicht.

Was nützt uns obige Frage, solange der Pantherschwamm selbst in verbreiteten Pilzbüchern von verwandten Arten nicht scharf unterschieden wird. Es ist auffallend, daß keines unserer Bilderwerke die viel häufigere und sehr ähnliche *Amanita spissa* (Fr.) zur Darstellung gebracht hat, was um Verwechslungen zu verhüten, durchaus notwendig wäre. Wenn mir jemand die Tafel 76 (58) Bd. I Michael vorlegen würde mit der Frage, welche Art das

Bild darstelle, so würde ich ohne Bedenken antworten *Am. spissa* (Fr.)

Es sind 3 Merkmale, die den Pantherschwamm kennzeichnen: 1. der deutlich geriefte Hutrand, 2. der freie, fast absteigende, stumpfe Saum des Stiellknollens, in den der Stiel gleichsam eingepropft ist, 3. die glockig-absteigende, dick gesäumte Manschette. Nur wenn man auf diese drei Merkmale achtet, wird man den Pantherschwamm sicher unterscheiden. In der Michael'schen Abbildung kommt keines dieser 3 Merkmale zur Geltung. Die beste vorhandene Abbildung siehe Bresadola *Funghi mangericci e velenosi* Tafel VII.

Als Pilze, die mit dem Pantherschwamm leicht verwechselt werden können, bezeichne ich geordnet nach dem Grade der Gefahr *Am. spissa* Fr., (ganzgroßer Wulstling), *cariosa* Fr., (zellighöhlter Wulstling), *excelsa* Fr., (eingesenkter Wulstling), sogar *porphyrea* Fr., (Porphyrbrauner Wulstling).

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß wir erst darüber sicher und klar werden, welches der eigentliche Pantherschwamm ist. Dann erst sind wir in der Lage über seine Giftigkeit oder Genießbarkeit eine zuverlässige Feststellung zu machen. Aber auch dann noch würde ich ihn wegen der Gefahr der Verwechslung mit ähnlichen giftigen Arten, besonders mit der gewiß giftigen oben genannten braunen Varietät des Fliegenpilzes (*A. umbrina*-Fr.) nicht empfehlen, zumal es genügend andere bessere Speisepilze gibt, als der gerade nicht häufige Pantherpilz.